

bergundsteigen ... tja, das kenne ich schon aus den Zeiten, als es nur ein paar Blätter Papier mit Rückendrahtheftung waren und wir mit Michael Larcher im Alpenvereinshaus in Innsbruck die Inhalte diskutierten. Ich leitete damals in den 90er-Jahren über ein Jahrzehnt die Bergsteigerschule des ÖAV und wir waren ein dynamisches und kameradschaftliches Team, zu dem immer mehr auch Peter Plattner (der damals auch noch einen „anständigen“ Beruf an der Uni-Klinik hatte) kam und mit seiner oft quergestricken Sichtweise die Denkmuster auffrischte.

Inzwischen hat sich das „Blätterl“ von einst zu einem ordentlichen Druckwerk gemauert, in dem immer wieder durchaus kontroversiell berichtet und auch manchmal gestichelt wird. Der aufmerksame und mitdenkende Leser ist aufgefordert, die Artikel und Meinungen zu reflektieren und sich sein eigenes Bild zu machen. Somit hat sich bergundsteigen über die Jahre einen fixen Platz in der Literaturliste der alpinen Führungskräfte, Adabeis und alpiner Gschafter verdient!

Unsere Szene braucht kritische Auseinandersetzung, um sich weiterentwickeln zu können. Ich durfte diese Entwicklungen seit fast drei Jahrzehnten als hauptberuflicher Berg- und Skiführer erleben und überleben. Und es gibt bis heute keinen schöneren Beruf für mich!

In diesem Sinne freue ich mich nun auch als frisch gebackener (oder gefangener) Vorsitzender des Verbandes der Österreichischen Berg- und Skiführer, für unseren Berufsstand aktiv zu sein und den Verband in dieser spannenden Zeit in die Zukunft führen zu dürfen. Der Bergführer ist die höchste alpine Kompetenz und muss es auch weiterhin bleiben, die Richtschnur, an der sich die alpine Maßfigur messen kann.

Walter Zörer (am Foto unterwegs am Großglockner) ist Berg- & Skiführer, Skilehrer, Skipper, freier Fotojournalist, Höhenarbeiter und Seilzugangstechniker Level 2, vollkonzessionierter Reiseveranstalter, Sachverständiger für Alpinistik, Lawinen, Bergrettung und Skilauf sowie seit längerem Präsident der IVBV/UIAGM Kommission Trekking und Expeditionen und seit Herbst 19 auch 1. Vorsitzender des Verbandes der Österreichischen Berg- und Skiführer – und seit Jahren wichtiger Ansprechpartner und kritischer Feedback-Geber von bergundsteigen. www.mc2alpin.at

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Jeder Beitrag, auf den es keine kontroversen Reaktionen gibt, ist schade um ´s Papier.“ Ein kerniger Satz, der – wie passend – polarisiert. Autorinnen, Leser, die Herausgeberinnen, Redakteure und Abonentinnen sind wenig überraschend so, wie unsere große Bergsteiger-Gemeinschaft: sie alle sind Menschen mit eigenen Wünschen, Ansprüchen, Zielen, Eigenschaften, Erfahrungen und Befindlichkeiten.

Hier wie dort ist das ganze Spektrum vertreten, wobei in den letzten Jahren eine klare Entwicklung in Richtung „Einheitsbrei und Wohlfühlatmosphäre“ zu beobachten ist. Was nicht negativ gemeint ist, zumal sich das für viele immer noch als „Individualismus und Abenteuer“ anfühlt. Und es ist jedem von Herzen zu gönnen und toll, wenn die Pistenschitour oder die Hüttenwanderung ebenso viel Spannung, Aufregung und Befriedigung auslöst, wie der eigene Beitrag über das Zwiebschalenprinzip oder der Leserbrief zum Preis des Bergsteigeressens.

Was das mit bergundsteigen zu tun hat? Nun, das Eingangszitat verwende ich regelmäßig (wenn ich gut drauf und motiviert bin, also meistens) und ich denke, bergundsteigen darf und soll immer wieder etwas anecken. Verschiedene Standpunkte, Kontroversen und ein intensiver, leidenschaftlicher Meinungs-austausch können Dinge weiterbringen – und auch Freude machen. Solange alle Beteiligten sachlich bleiben, ihren Narzissmus beiseitelegen, einander wertschätzen und ein gemeinsames Ziel verfolgen: unserer liebsten Freizeitbeschäftigung bzw. unserem schönen Beruf etwas Gutes zu tun.

Walters und mein bescheidener Beitrag dazu ist es, die entsprechenden Autoren zu finden: solche, die nicht überall seit Jahren über dieselben Standardthemen schreiben, sondern jene, die querdenken und viel Zeit und Engagement in „ihr Baby“ investieren. Bei diesen möchten wir uns bedanken!

Ebenso bei den zahlreichen Leserbriefschreiberinnen, die sich hinsetzen, um ihre Gedanken und Kritik zu Beiträgen zu teilen - ihr seid für bergundsteigen genauso wichtig! Außerdem entstehen aus diesen Feedbacks oft Beiträge; in dieser Ausgabe z.B. über die Steinschlaggefahr (von Dieter Stöhr), der zweite Teil der Basic-Serie über rechtliche Folgen nach einem Alpinunfall (von Maria Freisinger-Auckenthaler und Norbert Hofer) und über die psychischen Traumata nach einem Unfall (von Christian Mikutta und Team).

Viel Spaß beim Lesen und einen tollen Frühling im Gebirg
Peter Plattner

PS: Aus Platzgründen kommt der angekündigte Teil 2 von „Steilwandkifahren“ in der kommenden Winterausgabe.

